



Berichterstattung 2011

Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen, Jugendhilfeplanung
in Kooperation mit der
Arbeitsgemeinschaft "Jugendsozialarbeit" (AG-JSA)

1. Auftrag der Jugendsozialarbeit

Jugendsozialarbeit hat einen eigenständigen Bildungsauftrag für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, ein Bildungsauftrag in einem sehr umfassenden und gleichzeitig spezifischen Verständnis. Er ist sowohl Teil der beruflichen Bildung, hat jedoch ebenfalls den Auftrag, die Persönlichkeit benachteiligter junger Menschen zu fördern und zu entwickeln und damit an der sozialen und beruflichen Eingliederung in diese Gesellschaft zu arbeiten. So ist es im § 13 des SGB VIII festgelegt.

Jugendsozialarbeit ist begründet durch die Tatsache, dass es in unserer individualisierten und pluralisierten Gesellschaft soziale Ungleichheiten und individuelle Benachteiligungen gibt. Es soll daher versucht werden, diese benachteiligten Jugendlichen sozial, beruflich und gesellschaftlich zu integrieren. Jugendsozialarbeit arbeitet dabei immer mindestens zweigleisig: sie setzt sowohl in der Lebensrealität des jungen Menschen als auch im beruflichen Bereich an und bietet Beratung, Erziehung, Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung.

Die Perspektive individuell beeinträchtigter und sozial benachteiligter Jugendlicher ist nach Beendigung der Schulzeit oftmals vorbestimmt. Auf Grund fehlender oder schlechter Schulabschlüsse benötigen sie in verstärktem Maße umfangreiche und differenzierte Angebote zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung.

"Entsprechende Hilfen, im Sinne sozialpädagogisch begleiteter Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen, sollen auch dann angeboten werden, wenn die Ausbildung der jungen Menschen nicht durch andere Maßnahmen sichergestellt werden kann. Die bestehenden Ansätze konzentrieren sich dabei insbesondere auf die Zeit des Überganges von der Schule in den Beruf. Zu einem gelingenden Übergang gehört insbesondere auch die Vermittlung berufsbezogener Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen. Zielgruppe der Jugendsozialarbeit sind vor allem Jugendliche, die i.d.R. erhebliche Schwierigkeiten bei der Überwindung schulischer Probleme hatten und auch durch die klassischen Instrumente der Arbeitsmarktpolitik nicht erreicht werden. Die Praxis zeigt, dass diese individuelle Förderung inzwischen immer bedeutsamer geworden ist. Denn der Anteil der Jugendlichen steigt, die den Übergang in das Berufsleben im ersten Anlauf nicht schaffen bzw. nicht über die erforderlichen Fähigkeiten verfügen. Immer mehr sind auch die Vermittlung grundlegender sozialer Fähigkeiten in den Vordergrund gerückt. Dabei mischen sich sozialpädagogische und sozialpolitische Aufgabenstellungen mit den Aufgaben der Bildungsförderung. Die betroffenen Jugendlichen müssen z.T. die notwendigen Grundfähigkeiten erlernen bzw. sich aneignen, ohne die eine berufliche Integration für sie immer weniger möglich sein wird. Charakteristisch für dieses Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe ist, dass die dort gemachten Angebote und Einrichtungen in der Regel die formalen Bildungssysteme Schule und berufliche Bildung unterstützen bzw. ergänzen, und zwar auf ganz unterschiedliche Weise. Einerseits geschieht dies im Sinne einer früher einsetzenden Prävention durch Beratung in Problem- und Konfliktsituationen, bei Schulverweigerern, bei mangelnder Berufsreife, bei Ausbildungsabbrechern und bei Jugendlichen ohne Schulabschluss. Andererseits gehen ihre Bildungsleistungen aber auch deutlich über diese Ansätze hinaus und haben zum Ziel, Jugendliche, die bisher nicht dazu in der Lage sind, auf eine selbstständige Lebensführung vorzubereiten. .. In zunehmendem Maß muss Jugendsozialarbeit versuchen, Bildungslücken zu schließen und den betroffenen Jugendlichen helfen, die bestehenden Hürden auf dem Weg in den Beruf zu überwinden."¹

Die Angebote der Jugendsozialarbeit erfordern spezifische und sozialpädagogisch besonders qualifizierte Hilfen, die dem erhöhten Bedarf an Förderung gerecht werden. Dazu entwickelt sie eigenständige Konzepte und spezifische Methoden wie individuelle Förderplanung, Kompetenzfeststellung, Bildungsbegleitung, Casemanagement und Berufs- und Lebensplanung. Wichtige Leitlinie ist dabei die Kooperation mit Institutionen im Übergangsbereich von der Schule in den Beruf (Schulen, Arbeitsagentur, Jobcenter, Betriebe, Einrichtungen der Jugendhilfe usw.).

¹ 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW, S. 164 ff

2. Arbeitsgemeinschaft "Jugendsozialarbeit" nach § 78 SGB VIII

Die Arbeitsgemeinschaft "Jugendsozialarbeit" wurde auf der Basis von § 78 SGB VIII im Jahr 1994 gegründet und wirkt als gemeinsames Gremium der im Bereich der Jugendsozialarbeit tätigen öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sowie Träger geförderter Maßnahmen in Remscheid. Sie bietet Netzwerkstrukturen für die Zusammenarbeit und unterstützt damit insgesamt die Aktivitäten in diesem Arbeitsfeld und damit jeden hier tätigen Träger.

In der Geschäftsordnung der Arbeitsgemeinschaft sind die Ziele formuliert, denen sich die Mitglieder verpflichtet fühlen:

- partnerschaftliche Zusammenarbeit und konstruktive Netzwerkarbeit
- Information und Abstimmung zu allen Maßnahmen und Programmen,
 - o die der Unterstützung und Förderung junger Menschen dienen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen besonders darauf angewiesen sind,
 - o die seitens der Schulverwaltung, der Bundesagentur für Arbeit, der Träger betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung sowie der Träger von Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten bestehen,
 - o die der schulischen oder beruflichen Eingliederung, die die Unterbringung in sozialpädagogisch begleiteten Wohnformen erfordern sowie die Abstimmung und Planung entsprechender Unterbringungsmöglichkeiten.
- Beratung von politischen Entscheidungsgremien, insbesondere des Jugendhilfeausschuss in Fragen der Jugendsozialarbeit.

Zur Erreichung der Ziele will sich die Arbeitsgemeinschaft aktiv einbringen u.a. durch

- Beteiligung bei fachlichen Einschätzungen des Bedarfes an Angeboten
- Entwicklung neuer Konzepte und Modelle
- Mitwirkung am Jugendhilfeplanungsprozess
- Mitwirkung bei der jährlichen Jugendkonferenz des Jobcenters
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen und Fachtagungen
- Öffentlichkeitsarbeit.

Um Kontinuität, Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit zu gewährleisten, verpflichten sich alle Mitglieder der AG-Jugendsozialarbeit

- zur regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft,
- personelle Kontinuität im Netzwerk zu gewährleisten,
- zur Mitwirkung am vereinbarten Berichtswesen,
- zur regelmäßigen Information der AG-Jugendsozialarbeit über aktuelle Entwicklungen in ihrem Arbeitsfeld, die den Bereich der Jugendsozialarbeit betreffen und
- zur aktiven Beteiligung an Aktionen und Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft.

Im Jahr 2011 wurden folgende Träger neu in die Arbeitsgemeinschaft aufgenommen:

- FAA Bildungsgesellschaft mbH West, Betriebsstätte Remscheid
- FAW-Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH
- Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V., Bildungsstätte Remscheid
- Zentrum für psychosoziale Beratung, Rehabilitation und Integration, SPZ Remscheid gGmbH mit Integrationsfachdienst IFD

Ein Träger, LIMES GmbH, hat sich aus der Arbeitsgemeinschaft verabschiedet, da er keine Maßnahmen im Sinne der Geschäftsordnung mehr anbietet.

3. Maßnahmeträger und Maßnahmen 2011 in Remscheid

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Maßnahmeträger und Maßnahmen im Bereich der Jugendsozialarbeit für junge Menschen bis 26 Jahre in Remscheid im Jahr 2011:

Träger	Maßnahmen
<p>Stadt Remscheid Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen - Jugendsozialarbeit Haddenbacher Str. 38 42853 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Pawlas Tel.: 02191-5927074</p>	<p>Beratung u. Begleitung gem. § 13 SGB VIII (Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid, Betriebe)</p> <p>Jugend in Arbeit Plus (Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid, HWK Düsseldorf, IHK RS/SG/W, Berater der örtlichen Träger)</p>
<p>Gesellschaft für berufliche Bildung gGmbH (gbb) Elberfelder Str. 96 42853 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Dr. Herbertz Tel.: 02191-694560</p>	<p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE) (in Kooperation IB und GABE)</p> <p>Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)</p>
<p>Stadtteil e.V. Lindenhofstr. 13 42857 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Noll / Frau Ferik Tel.: 02191-93800</p>	<p><u>Migrationsdienst, Interkulturelles Zentrum:</u></p> <p>Beratung von Jugendlichen und Familien zu schulischer u. beruflicher Bildung, Übergang Schule – Beruf (Kooperation Träger AG-JSA, Schulen, städtische Fachdienste, Jobcenter, Agentur für Arbeit)</p> <p>Beratung in ausländerrechtlichen Fragen (Kooperation Träger AG-JSA, Schulen, städtische Fachdienste, Jobcenter, Agentur für Arbeit)</p> <p>Sozialstunden (Kooperation Justizbehörden, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, andere Einsatzstellen)</p> <p>Informationsveranstaltung Qualifizierung und Berufswahl für junge Frauen U25 (Kooperation Jobcenter Remscheid, Träger AG-JSA)</p>
<p>Die Welle gGmbH Wallstr. 54 42897 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Pluszynski Tel.: 02191-60441</p>	<p>Jugend in Arbeit plus (Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid, HWK Düsseldorf, IHK RS/SG/W, Berater der örtlichen Träger)</p> <p>Beratung u. Begleitung gem. § 13 SGB VIII (Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid, Stadt Remscheid)</p>

Träger	Maßnahmen
<p>GABE gGmbH gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung und Arbeit im Bergischen Land Carl-Hessenbruch-Weg 1 42853 Remscheid Tel.: 02191-77744</p> <p>Güldenwerther Bahnhofstr. 2 42857 Remscheid Tel.: 02191-200100</p> <p>Kronprinzenstr. 40 42857 Remscheid Tel.: 02191-933490011</p> <p>Ansprechpartner: Herr Marx / Herr Meyer</p>	<p>Aktivierungshilfen (Kooperation Arbeit Remscheid, IB)</p> <p>Ökoprojekt</p> <p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Ein- richtungen (BAE in Kooperation) (Kooperation IB)</p> <p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Ein- richtungen (BAE integrativ) (je nach Los Kooperation gbb oder IB)</p> <p>Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (Reha-BvB) (Kooperation IB)</p>
<p>Stadt Remscheid Zentraldienst Integration und Migration Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwanderer- familien (RAA) Kreuzbergstr. 15 42899 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Dr. Akgün Tel.: 02191-16-2865</p>	<p>aufsuchende Beratung (Kooperation GHS Klausen, Karl-Kind- Schule, BK Käthe-Kollwitz)</p> <p>offene Sprechstunde / Beratung</p> <p>Berufsfindungsspiel Quali Dalli (Kooperation BK Wirtschaft und Verwaltung, Karl-Kind-Schule, BK Käthe-Kollwitz)</p> <p>Neue Wege in den Beruf - Mentoring für jun- ge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte (Kooperation GHS Rosenhügel, Zentrum für Frauen in Beruf und Technik)</p> <p>Interkulturelles Assessment (Kooperation Kompazz 2.0, FAW)</p> <p>Elternarbeit im Berufswahlprozess (Kooperation Elternverein)</p> <p>Interkulturelles Training (Kooperation BK Käthe-Kollwitz, Karl-Kind- Schule)</p>
<p>Kraftstation Freie Jugendarbeit Remscheid-Mitte e.V. "Kompazz" - Kompetenzagentur Remscheid "Kompazz 2.0" Eberhardstr. 29 42853 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Zöllner Tel.: 02191-491640</p>	<p>"Kompazz" – Kompetenzagentur bis August 2011</p> <p>"Kompazz 2.0 – schulbezogene Jugendsozi- alarbeit" ab September 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungs- und Informations- angebote im Übergang Schule-Beruf - soziale und berufliche Integration von jungen Menschen - Kooperationen und Netzwerkarbeit <p>(Kooperation Stadt Remscheid, Träger AG- JSA, Jobcenter Remscheid, Remscheider Schulen Sek.I)</p>

Träger	Maßnahmen
<p>Arbeit Remscheid gGmbH Freiheitstr. 181 42853 Remscheid</p> <p>Freiheitstr. 183a 42853 Remscheid (Vermittlung)</p> <p>Am Bruch 12 + 14 42857 Remscheid (Schreinerei, Malerwerkstatt)</p> <p>Königstr. 27-35 42853 Remscheid (Möbellager)</p> <p>Markt 17 42853 Remscheid (Kaufhaus Remscheid)</p> <p>Ansprechpartner: Herr Kexel Tel.: 02191-951460</p>	<p>3. Weg in der Berufsausbildung (Kooperation regionale Möbelhäuser)</p> <p>Aktivierungshilfen (Kooperation IB, GABE, regionale Betriebe)</p> <p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE) (Verkauf, Maler/Lackierer) (Kooperation regionaler Einzelhandel, Maler- und Lackiererbetriebe)</p> <p>Jugend in Arbeit plus (Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid, HWK Düsseldorf, IHK RS/SG/W, Berater der örtlichen Träger)</p> <p>STARTKLAR (Kooperation Haupt- und Förderschulen)</p>
<p>Internationaler Bund e.V. (IB) Am Bruch 21-23 42857 Remscheid</p> <p>Reinshagener Str. 35a 42859 Remscheid</p> <p>Freiheitstr. 189 42853 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Hugo Tel.: 02191-74758</p>	<p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE integrativ) (Kooperation und z.T. in Bietergemeinschaft mit gbb und GABE, Kooperation Netzwerk Jugendsozialarbeit)</p> <p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE in Kooperation) (Kooperation und in Bietergemeinschaft mit GABE)</p> <p>Aktivierungshilfen (Kooperation und in Bietergemeinschaft mit Arbeit Remscheid und GABE, Kooperation Netzwerk Jugendsozialarbeit)</p> <p>Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (Reha-BvB) (Kooperation und in Bietergemeinschaft mit GABE, Kooperation Netzwerk Jugendsozialarbeit)</p> <p>Jugendmigrationsdienst (Kooperation Netzwerk Jugendsozialarbeit)</p>
<p>Stadt Remscheid Fachdienst Weiterbildung (VHS) Elberfelder Str. 32 42853 Remscheid Tel.: 02191-16-3967</p> <p>Schule Hölterfeld Unterhölterfelder Str. 50 42857 Remscheid Tel.: 02191-4690790</p> <p>Ansprechpartner: Herr Eickelpoth</p>	<p>Hauptschulabschluss nach Klasse 9 (Kooperation mit Betrieben in der Region)</p> <p>Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (Kooperation mit Betrieben in der Region)</p> <p>Mittlerer Bildungsabschluss (10B / FOR) (Kooperation mit Betrieben in der Region, Berufkollegs)</p>

Träger	Maßnahmen
<p>Die Schlawiner gGmbH Klausen 22 42899 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Ulrich Tel.: 02191-953246</p>	<p>Jugend in Arbeit plus (Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid, HWK Düsseldorf, IHK RS/SG/W, Berater der örtlichen Träger)</p> <p>Rechtsberatung (Kooperation mit zwei Remscheider Anwaltskanzleien)</p> <p>Betreuung von Sozialstündern und gemeinnützigen Arbeitsaufträgen (Kooperation Justizbehörden, Jugendgerichtshilfe, ASD der Justiz)</p> <p>Integrationskurs (Kooperation Caritasverband Remscheid, Kath. Bildungswerk Wuppertal)</p> <p>Allgemeine Sozialberatung für Benachteiligte</p>
<p>Leben Lernen e.V. Engelbertstr. 1 42859 Remscheid Tel.: 02191-4696690</p> <p>Umweltwerkstatt Grunder Schulweg 13 42855 Remscheid Tel.: 02191-5911980</p> <p>Unterhölterfelder Str. 50 42855 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Kühme, Herr Rogalla</p>	<p>Umweltwerkstatt für schulmüde Jugendliche (Kooperation mit Haupt- und Förderschulen)</p>
<p>Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises Lennep Kirchhofstr. 2 (Beratungszentrum) 42853 Remscheid Tel.: 02191-591600</p> <p>Ambrosius-Vaßbender-Platz 1 (Treffpunkt) 42853 Remscheid</p> <p>Arbeitslosenberatung Ansprechpartnerinnen: Frau Jesinghaus Frau Wollmerath</p> <p>Treffpunkt Ansprechpartnerin: Frau Becker</p> <p>Netzwerk Diakonie Ansprechpartnerin: Frau Becker Frau Topolenko</p>	<p>Jugend in Arbeit plus (Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid, HWK Düsseldorf, IHK RS/SG/W, Berater der örtlichen Träger)</p> <p>Beratungsangebote (Kooperation Jobcenter Remscheid, Agentur für Arbeit)</p> <p>Bewerbungsoffice</p> <p>AGH Alleinerziehende</p> <p>Betreuung U25 im Rahmen Arbeitslosenzentrum, tagesstrukturierende Maßnahmen</p>

Träger	Maßnahmen
<p>Kolping Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V. Bildungsstätte Remscheid Blumenstr. 46 42853 Remscheid</p> <p>weitere Standorte außerhalb von Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Heer Frau Kämper-Wagner Tel.: 02191-4613301</p>	<p>Berufseinstiegsbegleitung (Kooperation mit der Agentur für Arbeit und Schulen)</p>
<p>FAA Bildungsgesellschaft mbH West Betriebsstätte Remscheid Oberhölterfelder Str. 54-56 42857 Remscheid</p> <p>weitere Standorte außerhalb von Remscheid</p> <p>Ansprechpartnerin: Frau Rose Tel.: 02191-4626594</p>	<p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE in Kooperation) (Kooperation mit örtlichem Einzelhandel, Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid)</p> <p>Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)</p>
<p>Sozialpsychiatrisches Zentrum Remscheid gGmbH Hindenburgstr. 12 42853 Remscheid</p> <p>Hindenburgstr. 6a-10a 42853 Remscheid</p> <p>Ansprechpartner: Herr Vögeli Tel.: 02191-93341-0</p>	<p>Beratungsstelle (Kooperation mit anderen gemeindepsychiatrischen und gemeindlichen Angeboten in Remscheid)</p> <p>Integrationsfachdienst – IFD</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übergang Schule – Beruf - Übergang WfbM – Arbeitsmarkt - Berufsbegleitung <p>(Kooperation Förderschulen, WfbM, Firmen und Betriebe, Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid)</p> <p>Ambulantes betreutes Wohnen (Kooperation mit anderen gemeindepsychiatrischen und gemeindlichen Angeboten in Remscheid)</p> <p>Tagesstätte LT 22 (Kooperation mit anderen gemeindepsychiatrischen und gemeindlichen Angeboten in Remscheid)</p> <p>Tagesstrukturierende Angebote (Kooperation mit anderen gemeindepsychiatrischen und gemeindlichen Angeboten in Remscheid)</p>
<p>FAW Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH Solingen Außenstelle Remscheid Greulingstr. 33 42859 Remscheid</p> <p>Ansprechpartnerin: Frau Gosebrink Tel.: 02191-6923728</p>	<p>Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)</p> <p>Behindertenspezifische berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB-Reha)</p>

4. Inhalte der Maßnahmen und Jugendsozialarbeit

Beratung und Begleitung

Gemäß § 14 SGB I, §§ 4 + 16 SGB II, §§ 29 und 30-32 SGB III sowie im § 13 SGB VIII haben die Träger der Jugendhilfe und Träger geförderter Maßnahmen den Auftrag zur Beratung und Begleitung von jungen Menschen, die auf Grund individueller Beeinträchtigungen in besonderem Maße hierauf angewiesen sind.

Die Beratung und Begleitung Jugendlicher und junger Erwachsener orientiert sich an den vorhandenen Ressourcen, arbeitet vorhandene Potenziale heraus und stärkt diese in Bezug auf die tatsächliche Lebenswelt der Ratsuchenden. Der Beratungsansatz ist ganzheitlich, das heißt, das soziale Umfeld (Familie, Wohnsituation, Peers, Freizeitverhalten etc.) wird berücksichtigt und, soweit förderlich, auch direkt mit einbezogen.

Beratung und Begleitung können in Formen von Sprechstunden und Terminvereinbarungen oder als aufsuchende Angebote als Hausbesuche und Streetwork erfolgen. Die oftmals schwierigen Übergangsphasen „Schule – Beruf“ und „Einstieg in Arbeit“ erfordern spezifische, alterstypische Formen der Begleitung (Behördengänge, Kontaktaufnahme mit Institutionen und Arbeitgebern u.a.).

Beratungsangebote gehören zum Angebotsspektrum jedes Trägers der Jugendsozialarbeit und haben meist jeweils eigene Schwerpunkte wie z.B. Beratung insbesondere von jungen Menschen mit Migrationshintergrund des Stadtteil e.V. und des Jugendmigrationsdienstes des Internationalen Bundes e.V. oder die Beratung von schulumüden Jugendlichen und ihren Eltern durch Leben Lernen e.V.

In den Maßnahmen und Angeboten der Jugendsozialarbeit werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aktiv und umfassend sozialpädagogisch betreut. Begleitung kann allerdings auch als im Hintergrund präsente Unterstützung mit der Bereitschaft und der Fähigkeit zur angemessenen Intervention im Krisenfall erfolgen.

Unterstützung beim Übergang Schule – Beruf

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist für viele junge Menschen nicht ohne Hilfestellungen zu gestalten. So unterschiedlich und vielfältig die Wege in Ausbildung und Arbeit geworden sind, so ausdifferenziert und individuell müssen Methoden und Instrumente bereitgestellt werden, um den Bedürfnissen der jungen Menschen entsprechen zu können. Geprägt von zahlreichen Akteuren und unterschiedlichen Zuständigkeiten erfordert das Übergangssystem von der Schule in die Berufswelt ein hohes Maß an Orientierung, Abstimmung und Kooperation. Die Kompetenzagentur "Kompazz" engagierte sich deshalb bis August 2011 insbesondere dafür, die "Landschaft" durch Informationen und Zusammenarbeit zu strukturieren und somit dazu beizutragen, ein transparentes, leistungsfähiges und verlässliches Übergangssystem zu gestalten, mit dem förderbedürftige junge Menschen erreicht und ihrem jeweiligen Förderbedarf entsprechend unterstützt werden. In diesem Kontext hatte das Übergangmanagement eine besondere Bedeutung, weil hierdurch nicht nur die Jugendlichen mit ihren individuellen Bedarfen und Bedürfnissen ins Zentrum gestellt wurden, sondern auch die notwendigen Strukturen des Unterstützungssystems ständig aktualisiert und nutzbar gemacht wurden. Auf Grund veränderter Förderrichtlinien konnte die Kompetenzagentur "Kompazz" in dieser Funktion nicht nachhaltig finanziert werden und wurde in dieser Form eingestellt. Die Betreuung und Unterstützung der förderbedürftigen jungen Menschen muss in der Folge von anderen Trägern und Institutionen in Remscheid geleistet werden.

Als Glücksfall für die Kommune und die jungen Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf können die Kompetenzen, Erfahrungen und Kontakte der Kompetenzagentur weiter genutzt werden im Angebot "Kompazz 2.0 – schulbezogene Jugendsozialarbeit". Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets erhalten junge Menschen der Sekundarstufe I durch dieses Angebot Beratung und Information sowie Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration.

Im Arbeitsfeld "Übergang Schule – Beruf" sind neben "Kompazz 2.0" alle Träger der Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe mit ihren Angeboten und Maßnahmen für benachteiligte junge Menschen aktiv. Mit professioneller Netzwerkarbeit u.a. in der Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit haben sie in diesem Rahmen bereits beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Die Zugangshürden von Behörden und Institutionen zu überwinden und Kooperationen herzustellen ist jedoch eine mühevoll und langwierige Angelegenheit, die der kontinuierlichen Unterstützung, auch der politischen Entscheidungsträger, bedarf.

Die Tätigkeitsfelder und Projekte im Übergang Schule-Beruf sind sehr vielfältig und individuell organisiert. Beispielhaft hierfür stehen nachfolgend aufgelistete Aktivitäten:

Berufsberatung der Arbeitsagentur

Eine frühzeitige Information aller Jugendlichen, die vor der Ausbildungs- und Berufswahl stehen, gehört zu den Aufgaben der Berufsberatung der Arbeitsagentur vor Ort. Sie informiert in allen allgemeinbildenden und in den berufsbildenden Schulen.

Berufseinstiegsbegleitung

Die Berufseinstiegsbegleitung ist ein Bildungsangebot der Bundesagentur für Arbeit zur Verbesserung der Ausbildungschancen förderungswürdiger junger Menschen. Begleitet werden sollen leistungsschwächere Schüler, die nach Beendigung des Schulbesuchs eine berufliche Ausbildung anstreben und bei diesem Übergang voraussichtlich Unterstützung benötigen, insbesondere Schüler, die Schwierigkeiten haben, einen Schulabschluss an einer allgemeinen bildenden Schule zu erreichen. Die Berufseinstiegsbegleitung findet während des Besuchs der Vorabgangsklasse der allgemeinbildenden Schule statt. Die Schulen werden von der Arbeitsagentur ausgewählt. Die Auswahl der zu begleitenden Schüler erfolgt in Absprache mit Lehrern und Schulsozialarbeitern. Die Berufseinstiegsbegleitung endet, wenn der Jugendliche erfolgreich in eine Berufsausbildung eingemündet ist, jedoch spätestens 24 Monate nach Beendigung der allgemein bildenden Schule. In Remscheid wird die Berufseinstiegsbegleitung vom Kolping-Bildungswerk angeboten.

StuBos - Studien- und BerufsorientierungskordinatorInnen

Die innerschulische Koordination der Maßnahmen zur Berufs- bzw. Studienorientierung wird in vielen Schulen von den StuBos betreut.

Das Projekt „Betrieb und Schule“ – BUS

Um dieses Fördernetzwerk noch zu verbessern, wurde von der Landesregierung NRW das Projekt "Betrieb und Schule – BUS" - entwickelt. Es zielt darauf ab, benachteiligte Jugendliche rechtzeitig bei der Berufs- und Arbeitsplatzwahl zu unterstützen. Hier werden Jugendliche mit schwierigem Schul- und Berufsverlauf durch die Kombination aus schulischem Lernen und betrieblicher Erfahrung in Förderpraktika auf den Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung vorbereitet.

Die Umweltwerkstatt

"Leben Lernen e.V." arbeitet seit 11 Jahren im Projekt „Umweltwerkstatt“ mit schulverweigernden Jugendlichen. Als Kooperationsprojekt von Hauptschule und Jugendhilfe bietet der Verein sonderpädagogische Diagnostik, Unterricht in Kleingruppen, sozialpädagogische Begleitung und arbeitsvorbereitenden Werkunterricht an. Die Jugendlichen können – je nach Alter und Leistungsstand – wieder in das System Schule zurückkehren, einen schulischen Abschluss erlangen oder nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht in Arbeit, Ausbildung oder geeignete berufsvorbereitende Maßnahmen übergehen.

„STARTKLAR!“

„STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung“ ist ein Angebot der Arbeit Remscheid gGmbH für Haupt-, Gesamt- und Förderschulen in Nordrhein-Westfalen. Es zielt auf eine systematische Stärkung der Lernkompetenz und damit der Ausbildungs- und Berufswahlreife von Jugendlichen in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 ab.

Jugendberufshilfe

Die Jugendberufshilfe unterhält für individuell beeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen differenzierte Angebote zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung. Diese Maßnahmen sind gekennzeichnet durch qualifizierte sozialpädagogische Betreuung, individuelle Förderplanung und spezifische Konzepte und Methoden.

Berufsvorbereitung

Die Maßnahmen der Berufsvorbereitung (BvB und BvB-Reha) dauern i.d.R. ein Jahr und helfen Jugendlichen, die noch keine klare Berufsentscheidung getroffen haben oder treffen können, Orientierung zu geben und sie zu motivieren. Zu den Zielgruppen gehören auch lernbehinderte oder sozial benachteiligte junge Menschen mit Schulproblemen sowie Jugendliche, die bereits eine Ausbildung abgebrochen haben.

Die Angebote der Berufsvorbereitung dienen der persönlichen Stabilisierung der jungen Menschen und der Entwicklung berufsorientierter Fähigkeiten im fachpraktischen und fachtheoretischen Bereich. Die jungen Menschen werden sozialpädagogisch betreut und auf die Aufnahme einer Ausbildung oder Arbeit vorbereitet. Es ist möglich, in diesem Rahmen den Hauptschulabschluss nachzuholen. Die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen werden in Remscheid durch GABE gGmbH, IB und FAW durchgeführt.

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Das Ziel des abH-Programms besteht darin, „Auszubildenden, die auf Grund schulischer Defizite oder sozialer Schwierigkeiten besonderer Hilfen bedürfen, durch ausbildungsbegleitende Hilfen die Aufnahme, Fortsetzung sowie den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung zu ermöglichen. (Bundesanstalt für Arbeit 2000)

Das abH-Programm basiert auf einer kontinuierlichen Zusammenarbeit von Betrieben, Kammern, Innungen, Berufsschulen und Arbeitsverwaltung. Die ausbildungsbegleitenden Hilfen sind daher mehr als ein „Nachhilfeprogramm“, sie bieten wirksame Hilfen, damit Jugendliche eine begonnene oder neue Ausbildung erfolgreich bestehen

Ein- bis zweimal wöchentlich können die Jugendlichen an solchen Kursen teilnehmen: bei Freistellung durch den Betrieb innerhalb der Arbeitszeit, sonst in der Freizeit.

Ausbildungsbegleitende Hilfen bietet die FAA in Remscheid an.

Ausbildung

Als ***Überbetriebliche Ausbildung (BaE – Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen)*** können Maßnahmeträger der beruflichen Bildung und Jugendsozialarbeit auch Ausbildungen für junge Menschen anbieten.

Die Ausbildung bei den Trägern erfolgt nach den Ausbildungsrahmenplänen der jeweiligen Ausbildungsberufe und umfasst den obligatorischen Besuch einer Berufsschule sowie den regulären Abschluss vor dem Prüfungsausschuss der zuständigen Kammer. Zusätzlich wird Stützunterricht zum Berufsschulstoff und nach Bedarf Förderunterricht zur Aufarbeitung von Lücken in der Allgemeinbildung hauptsächlich mit den Fächern Deutsch und Mathematik angeboten. Hinzu kommt sozialpädagogische Begleitung und Beratung.

Überbetriebliche Ausbildung wird in 3 Formen angeboten:

- Überbetriebliche Ausbildung in kooperativer Form
 - o Bei der kooperativen BAE wird die fachpraktische Unterweisung in den betrieblichen Phasen durch einen Kooperationsbetrieb durchgeführt.
- Überbetriebliche Ausbildung in integrativer Form
 - o Bei der integrativen BAE wird durch den Bildungsträger sowohl die fachtheoretische als auch die fachpraktische Unterweisung sichergestellt.
- Ausbildung 3. Weg
 - o Es muss die grundsätzliche Annahme bestehen, dass die Jugendlichen aufgrund ihrer persönlichen und schulischen Voraussetzungen noch nicht ausbildungsfähig bzw. ausbildungsreif sind.

Die Reihenfolge der Ausbildungsformen birgt in sich ein Merkmal des Anspruches. Die kooperative Form ist für die Auszubildenden anspruchsvoller als die integrative Form und die integrative Form anspruchsvoller als der 3. Weg.

Der Zugang zu einer überbetrieblichen Ausbildung (BAE) wird durch den jeweiligen Leistungsträger (Agentur für Arbeit oder Jobcenter) entschieden. Als Entscheidungsrundlage dient in der Regel die Teilnahme an einer Berufsvorbereitung, schlechter Schulabschluss, REHA-Teilnehmer/in oder anderweitige Beeinträchtigungen, die einen erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung auf dem regulären Ausbildungsmarkt als nicht wahrscheinlich erscheinen lassen.

Von den im Jahr 2011 in der AG Jugendsozialarbeit vertretenen Trägern boten 5 Träger im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenter in verschiedenen Berufsfeldern Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene an. Die Träger waren im Einzelnen

- Gesellschaft für berufliche Bildung (gbb)
- Arbeit Remscheid gGmbH
- Internationaler Bund (IB)
- Gesellschaft für Arbeit und Ausbildung im Bergischen Land gGmbH (GABE gGmbH)
- FAA Bildungsgesellschaft mbH

Die jeweiligen Ausbildungsprojekte werden teils von Trägern allein durchgeführt, aber bei großen Ausbildungsmaßnahmen mit sehr unterschiedlichen Berufsfeldern auch in Bietergemeinschaft.

5. Erfahrungen, Erfolge und Bedarfe

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Remscheid kann nicht alle jungen Menschen mit entsprechenden Stellen versorgen und ihnen damit eine berufliche Perspektive bieten. Eines der größten Hindernisse für viele junge Menschen im Übergang ins Berufsleben ist die mangelnde schulische und soziale Qualifikation. Maßnahmen der Arbeitsverwaltung und des Jobcenter erreichen insbesondere mehrfach benachteiligte junge Menschen oft nicht, da die Anforderungen an ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen die vorhandenen Potenziale bei weitem übersteigen. Jugendsozialarbeit muss durch ihre unterstützenden Angebote entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag vor allem jungen Menschen zur sozialen und beruflichen Integration die notwendigen Beratungen und Hilfestellungen zur Überwindung von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen anbieten.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft "Jugendsozialarbeit" haben als Instrument der Qualitätssicherung für ihre Zusammenarbeit ein überschaubares Berichtswesen vereinbart, das es ermöglicht, die Arbeit im Jahresrückblick zu reflektieren.

In der Reflexion der im Jahr 2011 durchgeführten Maßnahmen der Jugendsozialarbeit und –berufshilfe in Remscheid sind zahlreiche Erfahrungen gemacht worden, konnten Erfolge erzielt werden und sind Bedarfe offensichtlich geworden, die im folgenden Überblick dargestellt werden.

Erfahrungen und Erfolge

Im Folgenden werden Erfahrungen und Erfolge exemplarisch an unterschiedlichen Beispielen vorgestellt, die nicht als abschließend zu betrachten sind.

Beratung und Information

Ein Großteil der sozial benachteiligten jungen Menschen und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte und deren Eltern haben hohen **Beratungs- und Informationsbedarf**. Sie sind sich in der Regel über ihre eigenen Potenziale und Möglichkeiten nicht bewusst, sodass sie meistens keine realistische Berufswahl treffen können. Dieser Bedarf besteht in **allen Maßnahmen und bei allen Trägern**.

Information und Beratung führen in der Regel zur besseren Orientierung der jungen Menschen und zur Vermittlung in die individuell passende Stelle oder Einrichtung. Vor allem in der Zusammenarbeit mit Trägern, die im Bereich Übergang Schule – Beruf tätig sind, gibt es immer wieder Erfolge für Jugendliche, die dorthin vermittelt wurden.

- Im Migrationsdienst des **Stadtteil e. V.** war z.B. neben den konstruktiven mehrsprachigen Beratungsprozessen mit Vermittlungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Schule, Ausbildung oder Praktika, die Begleitung und Unterstützung von Alleinerziehenden in Qualifizierung und Ausbildung, auch in Kooperation mit der Frauengruppe im MehrGenerationenHaus Lindenhof, sehr erfolgreich. Dazu gehörte auch die Durchführung von Informationsveranstaltungen zur Qualifizierung von jungen Frauen in Kooperation mit dem Jobcenter. Bei den Beratungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat sich die Einbindung der Eltern, wo möglich, grundsätzlich konstruktiv auf den Gesamtprozess ausgewirkt.

- Die **RAA** führt im Rahmen ihrer offenen Sprechstunden und durch aufsuchende Beratung viele Beratungsgespräche mit Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte und deren Eltern. Mehrsprachige Beratung erleichtert hier den Zugang. Die Elterninformationsveranstaltungen machen den Eltern ihre bedeutende Rolle als Unterstützer im Berufswahlprozess deutlich und informieren sie über die wichtigen Stellen und Einrichtungen im Übergang Schule-Beruf. Die RAA ist mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur, dem Jobcenter und den am Übergang Schule - Beruf tätigen Trägern und Einrichtungen gut vernetzt und arbeitet in Kooperation, was die weitere Vermittlung erheblich fördert.

Bei den Beratungsangeboten ist die migrationsspezifische und kultursensible Begleitung wichtig. Dies bezieht sich auch auf die Akzeptanz der eigenständigen Entscheidungsfindung von Jugendlichen in ihrem familiären Umfeld.

- Im Arbeitslosenzentrum des **Diakonischen Werkes** haben in 2011 wieder viele schwangere Frauen und junge (alleinerziehende) Mütter sowie junge Menschen unter 25 Jahren das Beratungsangebot in Anspruch genommen. Hilfestellungen beim Ausfüllen von Anträgen und Informationsbedarf zu Rechten und Pflichten gegenüber dem Jobcenter (u.a. Durchsetzen von Ansprüchen) standen im Zentrum der Beratungen.

- Im Vergleich zu den Vorjahren haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im **Jugendmigrationsdienst (JMD)** mehr Jugendliche im Rahmen der individuellen Integrationsförderung erreicht. Die Ursache hierfür ist u.a. darin begründet, dass seit 2008 eine Zielgruppen-erweiterung auf Jugendliche mit Migrationshintergrund erfolgte, die bereits seit längerer Zeit in Remscheid leben. Darüber hinaus wurde mit dem Jobcenter eine enge Kooperationsvereinbarung getroffen, nach der Jugendliche zur Beratung an den JMD verwiesen wurden. Gleichzeitig konnte der Informationsfluss im Bezug auf die Neuzuwanderer mit der Ausländerbehörde optimiert werden.

Nicht zuletzt weisen die Erfahrungen aus, dass die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund durch eine professionelle und passgenaue Förderplanung im Rahmen eines Case - Management deutlich verbessert werden konnte. So fanden zum Beispiel Jugendliche mit einer intensiven Förderung durch den JMD deutlich schneller eine Ausbildung oder eine Beschäftigung als junge Zuwanderer ohne Begleitung. Diese positiven Effekte gelten auch für die Sprachkompetenz und die individuellen Fähigkeiten.

- Mit **Kompazz** und **Kompazz 2.0 der Freien Jugendarbeit Remscheid-Mitte e.V.** wurden Beratungs- und Informationsangebote für junge Menschen im Übergang Schule-Beruf angeboten, die in der Kooperation mit den Eltern, der Arbeitsagentur, dem Jobcenter und den Maßnahmeträgern in nahezu allen Fällen erfolgreich gestaltet werden konnten.

- Beratungsangebote im Rahmen des § 13 SGB VIII sind integraler Bestandteil der Arbeit der Jugendhilfeträger in diesem Arbeitsfeld. Neben dem **Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen der Stadt Remscheid** nehmen diesen Auftrag u.a. **Die Welle gGmbH** und **Die Schlawiner gGmbH** auch im Rahmen ihrer weiteren Angebote der Jugendarbeit wahr. Die Begegnung mit der Zielgruppe sozial benachteiligter junger Menschen im Rahmen der offenen Jugendarbeit und in Projekten eröffnet Zugangsmöglichkeiten zur Beratung und Unterstützung auch im Hinblick auf die Überwindung individueller Beeinträchtigungen, die deren schulische und berufliche Orientierung und Eingliederung betreffen.

- Das Beratungsangebot des **Integrationsfachdienstes im Sozialpsychiatrischen Zentrum Remscheid gGmbH** richtet sich speziell an junge Menschen, deren berufliche Integration auf Grund von besonderen psychischen/psychiatrischen Problemlagen in besonderem Maße erschwert ist. Hier ist die bestehende gute Kooperation mit den Förderschulen, den Maßnahmeträgern und den Betrieben in Remscheid von besonderer Bedeutung, die jedoch den vorhandenen Mangel an geeigneten Maßnahmen und Ausbildungs-/Arbeitsplätzen für die Zielgruppe und ihre besonderen Förderbedarfe nicht ausgleichen kann.

Übergang Schule-Beruf

- Durch die Arbeit der **Umweltwerkstatt (Leben Lernen e.V.)** können schulmüde Jugendliche oft wieder in die Schule reintegriert oder aber mit realistischer beruflicher Perspektive vermittelt werden. Erfolgreiche Elternarbeit trug mit dazu bei, dass es kaum Maßnahmeabbrüche gab.

- In den Angeboten der **Volkshochschule (VHS)** wird festgestellt, dass viele "enttäuschte" Jugendliche zu einer regelmäßigen, ziel- und zukunftsorientierten Lebensorganisation

geführt werden können. Die erreichten Schulabschlüsse bieten den Einstieg in die Berufswelt oder den Zugang zu anderen Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Schüler/innen erhalten neben der Vermittlung von fachlichen und sozialen Kompetenzen auch Berufsorientierungsmöglichkeiten.

- Die Berufseinstiegsbegleitung wird durch das **Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V., Bildungsstätte Remscheid** seit Ende 2010 in Remscheid angeboten. Da diese Maßnahme für jede/n Teilnehmer/in drei Jahre läuft, sind verlässliche Ergebnisse frühestens ab 2013 zu erwarten. Die Inanspruchnahme zeigt jedoch deutlich, dass es für dieses Angebot, das auf die Verbesserung der Ausbildungschancen leistungsschwächerer Schüler/innen durch längerfristig angelegte intensive Betreuung ausgerichtet ist, einen erhöhten Bedarf gibt.

- Mit dem Modell STARTKLAR bietet die **Arbeit Remscheid gGmbH** Schüler/innen aus den Klassen 9 von Hauptschulen aus Remscheid und Solingen die Möglichkeit zu Praktika, die der Berufsorientierung dienen.

- Auf die Arbeit von **Kompazz / Kompazz 2.0** sei hier noch einmal hingewiesen. Des Weiteren werden Schüler/innen durch unterschiedliche **schulische Maßnahmen** (siehe Punkt 4) im Übergang von der Schule in die Berufswelt begleitet und unterstützt. Die Berufsberatung der **Agentur für Arbeit** informiert und berät in allen Berufswahlfragen und unterstützt mit ihren unterschiedlichen Angebotsformen (u.a. persönliche Beratung, Klassenveranstaltungen, Elternabende, vertiefte Berufsorientierung) den Übergang von der Schule in die Berufswelt

Jugendberufshilfe

Jugendsozialarbeit und –berufshilfe in Remscheid setzen in ihrer Orientierung auf eine dauerhafte soziale und berufliche Integration. Dabei verfolgen sie den Kompetenzansatz, der sich an den bei den jungen Menschen vorhandenen Potentiale und Ressourcen in den Mittelpunkt orientiert. Zur Erreichung dieser Ziele sind Kooperation und Zusammenarbeit innerhalb von Netzwerken notwendig, um in jedem Einzelfall (individuelle Förderplanung) unter ganzheitlichem Ansatz die passgenaue Hilfe für den jeweiligen Förderbedarf des jungen Menschen finden zu können.

- Berufsvorbereitungsmaßnahmen (BvB), auch für Jugendliche mit besonderem Rehabilitationsbedarf (BvB-Reha), werden in Kooperation von **Internationaler Bund (IB), GABE gGmbH sowie von der Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH (FAW)** angeboten. Mit der behindertenspezifischen Berufsvorbereitung soll jungen Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Berufswahlentscheidung zutreffen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auf diese Entscheidung hin zu überprüfen und durch die Förderung fachlicher und persönlicher Kompetenzen zu einer dauerhaften Integration in den Ausbildungs- und/oder Arbeitsmarkt zu gelangen. Diese Maßnahmen erfordern eine intensive sozialpädagogische Begleitung. Erfahrungen aus anderen Maßnahmen zeigen, dass der Bedarf an Berufsorientierungs- und/oder Berufsvorbereitungsmaßnahmen für Menschen mit Beeinträchtigungen wesentlich höher liegt als das Angebot.

- Um eine Ausbildung aufnehmen, fortsetzen und/oder erfolgreich abschließen zu können, benötigt ein Teil der Jugendlichen besondere Unterstützung, um die fachtheoretischen und/oder fachpraktischen Anforderung zu erfüllen. Die ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) sind hier ein wertvoller Bestandteil in der Begleitung benachteiligter junger Menschen auf dem Weg ins Berufsleben. Diese Maßnahme wird in Remscheid durch **die FAA Bildungsgesellschaft mbH West, Betriebsstätte Remscheid** angeboten. Durch die Mitgliedschaft des Trägers in der AG Jugendsozialarbeit konnten Kooperation und Vernetzung mit den anderen Maßnahmeträgern hergestellt werden, was das Angebot für Jugendliche und die begleitenden Träger besser nutzbar macht.

- Aktivierungshilfen sind niederschwellige Angebote im Vorfeld von Ausbildung, Qualifizierung und/oder Beschäftigung und sollen Jugendliche an das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem heranführen, die auf andere Weise nicht für eine berufliche Qualifizierung motiviert werden können. Aktivierungshilfen werden in Remscheid in Kooperation der Träger **GABE gGmbH, Arbeit Remscheid und IB** angeboten. Innerhalb dieser Maßnahmen konnten Jugendliche sehr unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen (von Floristik und Garten über Metall bis hin zur Hauswirtschaft) und als weitere Synergieeffekte konnten die Träger schwerpunktmäßig jeweils ganz unterschiedliche, zusätzlich erforderliche Themen abdecken (z.B. Schulden- und Suchtprävention, Bewerbungstraining, allgemeinbildender Unterricht). Durch diese Kooperation ist es möglich, individueller auf Jugendliche einzugehen, sie verschiedenste Berufsfelder ausprobieren zu lassen, ein breites Spektrum an Angeboten wie o.a. durchzuführen und sie passgenauer auf Arbeit oder Ausbildung vorzubereiten. Ein eventuell notwendiger Trägerwechsel ist flexibel und unproblematisch möglich. Mit Aktivierungshilfen konnten junge Menschen über begleitete Praktika in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden. Einige Teilnehmer/innen entschieden sich für eine weitere schulische Ausbildung oder das Ziel, einen Schulabschluss nachzuholen. Als schwierig bewertet wird die zunehmende Zahl von zugewiesenen Jugendlichen, die erhebliche Beeinträchtigungen und z.T. psychische Erkrankungen aufweisen, deren individueller Förderbedarf die Möglichkeiten in den Maßnahmen bei Weitem übersteigen.

- Jugendliche und junge Erwachsene, die sich mit dem Einstieg ins Berufsleben besonders schwer tun und arbeitslos sind, sollen mit dem Programm "Jugend in Arbeit plus" in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden. „Jugend in Arbeit plus“ wird als flankierendes Angebot zur Lohnkostenförderung eingesetzt. Qualifizierte Beraterinnen und Berater begleiten die arbeitslosen Jugendlichen bei der Vorbereitung auf die Arbeitsaufnahme und während der Beschäftigung. In Remscheid wurden in 2011 im Rahmen dieses Programmes unter der Leitung des **Fachdienstes Jugend, Soziales und Wohnen der Stadt Remscheid** in Kooperation mit **Arbeit Remscheid gGmbH, Die Welle gGmbH, Die Schlawiner gGmbH und dem Diakonischen Werk** ca. 80 junge Menschen begleitet, eine dauerhafte Vermittlung konnte jedoch nicht für alle erreicht werden. Es sind intensive Gespräche notwendig, um diese für junge Menschen und Betriebe attraktive Maßnahme erfolgreich durchzuführen. Als besonders positiv wird von allen Berater/innen die hervorragende Zusammenarbeit am "Runden Tisch" mit den Vertretern der Kammern und der Betriebe sowie die kollegiale Beratung und Unterstützung unter den Berater/innen bewertet.

Ausbildung

- Die außerbetriebliche Ausbildung (BAE) wurde in 2011 mit insgesamt ca. 180 Ausbildungsplätzen in kooperativer und integrativer Form durch die Träger **Arbeit Remscheid gGmbH, GABE gGmbH, IB, gbb und FAA** in Remscheid angeboten. Die Ausbildungsberufe wurden in den Bereichen Metall, hier insbesondere Teilezurichter, Gärtner - Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, Floristik, Hotel- und Gaststättengewerbe, Hauswirtschaft, Koch/Köchin, Änderungsschneider/in, Maler und Lackierer, kaufmännische Berufe im Bürobereich und im Handel, Verkäufer/innen angeboten. Die Prüfungsergebnisse (Zwischen- und Abschlussprüfung) sind in der Regel gut. Die Ergebnisse für das Bestehen der Zwischenprüfungen liegen bei 95 - 100 Prozent, ca. 90 Prozent der Teilnehmer bestehen die Abschlussprüfung. Jährlich brechen jedoch auch ca. 2 Auszubildende die Maßnahme ab. Die Vermittlungsquote in Arbeit liegt bei durchschnittlich 65 %, variiert jedoch je nach Ausbildungsberuf erheblich und ist abhängig von der Wirtschaftslage. Besonders erfolgreich ist auf Grund des Standortes Remscheid in der Regel die Vermittlung der Metallberufe und des Maler- und Lackiererhandwerkes. Gerade bei den Metallberufen waren auch häufig die Qualität der Abschlüsse erfolgreich – über die weitere Ausbildung vom Teilezurichter hin zum Werkzeugmechaniker und bis hin zur Bestenehrung auf Kammerbezirksebene und Landesbestenehrung.

In den Metallberufen und bei den Malern und Lackierern zeigt sich, dass die Ausbildung marktangepasst ist und die strategischen Ziele in Bezug auf die Qualifizierung, die Vermittlung von Kenntnissen und Kompetenzen erreicht werden.

Die Gewinnung von externen Kooperationsbetrieben für BAE - z.B. externe Praktika, ist sehr erfolgreich. Schwieriger ist die Gewinnung von Betrieben für die direkte Überleitung in Ausbildung oder Arbeit (hier bei Ökoprojekt oder Aktivierungshilfen).

- Mit der Maßnahme 3. Weg in der Ausbildung, die von **Arbeit Remscheid gGmbH** durchgeführt wird, haben acht Auszubildende bereits ihre Ausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice erfolgreich beenden können, sechs weitere werden Anfang 2012 abschließen können. Durch die Möglichkeit der Unterbrechung der Ausbildung im 3. Weg konnten mehrere Abbrüche verhindert werden. Dieser Erfolg war nicht nur für die Mitarbeiter, sondern besonders für die verbleibenden Auszubildenden weitere Motivation, den begonnenen Weg fortzusetzen.

- Die **gbb** führt Maßnahmen als **Teilzeitausbildung (TEP)** durch und es ist gelungen, diese Form der Ausbildung als festen Ausbildungsstandard bei fast allen Kammern zu etablieren.

- Mit ausbildungsbegleitenden Hilfen konnte die **FAA Bildungsgesellschaft mbH** Jugendliche durch Förderung in Fachtheorie und Fachpraxis, Stützunterricht sowie durch sozialpädagogische Begleitung bei der Aufnahme bzw. Fortsetzung der Ausbildung unterstützen und Abbrüche verhindern.

Durchgängig durch alle Maßnahmen und Angebote wird festgestellt, dass eine sinnvolle und erfolgreiche Arbeit mit den Teilnehmer/innen nur gelingen kann, wenn die Träger feste Ansprechpartner auf lange Zeit bieten. Häufiger Personalwechsel und schlechte Erreichbarkeit sind "Gift" für notwendige enge, tragende Beziehungen zu den Teilnehmer/innen.

Netzwerkarbeit / Kooperationen

Daneben sind die bestehenden Netzwerkstrukturen wichtige "Ankerpunkte" für die erforderlichen Kooperationen und Vermittlungen. "Mit einem guten Netzwerk geht vieles einfacher", und diese Vorteile nutzt u.a. das Netzwerk "Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit" im Sinne der jungen Menschen, die Unterstützung durch die Maßnahmen der Träger und Schulen suchen.

"Keiner weiß alles, jeder weiß irgendetwas, alles Wissen existiert in Netzwerken." (Pierre Lévy 1997 über "kollektive Intelligenz") Durch die Kommunikation und Kooperation im Netzwerk erhält jedes Mitglied Zugang zu ergänzenden Kompetenzen und hält damit ein breiteres Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten bereit. Prof. Dr. Heinz-Theo Wagner von der German Graduate School of Management & Law in Heilbronn spricht "von einer positiven Spirale, die in Netzwerken in Gang gesetzt wird".

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit blickt auf mittlerweile 18 Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit zurück, in denen die Mitglieder sich ein großes Potential an Vertrauen und gegenseitigen Respekts erarbeitet haben. Trotz teilweise erheblicher Konkurrenz "auf dem Markt" und vor allem immer größerer Unsicherheiten im Hinblick auf die Ausschreibung und Vergabe von Maßnahmen durch die Arbeitsverwaltung ist es möglich, im gemeinsamen Interesse der benachteiligten jungen Menschen vor Ort immer wieder Engagement und Motivation aufzubringen und innovative, kooperative Ideen zu entwickeln, damit Maßnahmen und Leistungen weiterhin erbracht werden können.

6. Bedarfe

"Je besser es gelingt, einen jungen Menschen dort abzuholen, wo er steht, je besser die Förderung zu ihm passt, umso besser wird es ihm gelingen, sich in Richtung der gestellten Anforderungen zu entwickeln" (Binsenweisheit).

Auch in 2011 hat sich gezeigt, dass die Förderinstrumente des SGB III dem Bedarf junger Menschen oft nicht gerecht wird. Benötigt wird nach wie vor ein möglichst breiter und flexibler Katalog von niedrigschwelligen Maßnahmen, durch die für die jungen Menschen zunächst die Voraussetzungen für die erfolgreiche Inanspruchnahme der vorhandenen Maßnahmen geschaffen werden. Die erstaunliche Feststellung, dass Jugendliche bereits "sehr institutionalisiert" und dennoch dramatisch orientierungslos sind, zeigt, dass entweder die (Beratungs)Instrumente selbst oder die Art der Beratung für die Zielgruppen nicht geeignet sind. Die Forderungen nach berufsorientierter Arbeit bereits in den Vorabgangsklassen der Schulen werden allenthalben geäußert. Eine Unterstützung durch Schulsozialarbeit sollte in der Breite angelegt sein. Eine verstärkte Forderung nach Werte- und Sozialkompetenzvermittlung verdeutlicht den Bedarf an Anteilen der grundsätzlichen Persönlichkeitsförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Vorschläge in Form individueller Berufswahlplanung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der jungen Menschen, der individuellen Unterstützungsbedarfe und der darauf abgestimmten Förderleistungen widersprechen den "Angeboten von der Stange". Darüber hinaus werden anerkannte Ausbildungs- und Qualifizierungsalternativen für Schulschwache und Migrant/innen als Bedarf formuliert.

Die zahlenmäßige Zunahme junger Menschen mit psychischen Belastungen erfordert ein Maßnahmeninstrumentarium, das langfristig angelegt ist, um ergebnisorientiert durchgeführt werden zu können. Die Feststellung von Maßnahmeträgern, dass diese jungen Menschen "wahllos" auf freie Plätze in jeder Art von Maßnahme vermittelt werden, lässt den Anschein erwecken, dass hier von den zuweisenden Stellen "für die Statistik" gearbeitet wird und die besonderen Bedürfnisse der jungen Menschen nicht beachtet werden. Somit ist das Scheitern der Jugendlichen und der Maßnahmen vorprogrammiert.

Des Weiteren gibt es zahlreiche junge Menschen, die trotz vielseitiger Bemühungen keine Ausbildung bewältigen können, statt dessen eher eine sinnvolle Teilhabe am Berufsleben benötigen. Die Anzahl der Jugendlichen, die nicht ins Berufsleben eintreten können, wird größer, da die Hürden zwischen Schule und Beruf auch immer höher werden. Arbeit zu finden, ohne Facharbeiter bzw. Geselle zu sein, ist nur noch in wenigen Berufssparten möglich. Ein Angebot von Werker- und Helferausbildungen für diese Zielgruppe könnte das Angebotsspektrum sinnvoll erweitern. Eingliederungsschwierigkeiten ausländischer Jugendlicher, junger Flüchtlinge und junger Menschen aus Aussiedlerfamilien erfordern ebenfalls Angebote in der genannten Form.

Das Schulmüdenprojekt ist bisher beschränkt auf Hauptschüler. Eine Öffnung auch für andere Schulformen erscheint erforderlich, da es auch hier Tendenzen zur Schulverweigerung gibt. Darüber hinaus wäre eine Angebotserweiterung für Schüler/innen im letzten Schulbesuchsjahr hilfreich, um weitere Möglichkeiten eines begleiteten Überganges in die Berufs- und Arbeitswelt zu haben.

Hinsichtlich der Maßnahme "**Jugend in Arbeit plus**" erscheint eine verstärkte Akquise von Arbeitsplätzen im Bereich der Industrie- und Handelskammer W-SG-RS erforderlich. Generell sollte das vorhandene Kontingent an zuzuweisenden Jugendlichen von den zuweisenden Stellen ausgeschöpft werden.

Der demografische Wandel wird den sich in verschiedenen Bereichen schon zeigenden Fachkräftemangel verfestigen. Die notwendige Erschließung zusätzlicher Ressourcen kann auch für die Zielgruppen der Jugendsozialarbeit zu neuen Chancen führen. Wichtig wird sein, die Passgenauigkeit von Qualifizierungsmaßnahmen immer an den tatsächlichen Bedingungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt auszurichten. Außerdem muss verstärkt um die Bereitschaft von Arbeitgebern geworben werden, auch Jugendliche und junge Erwachsene mit größeren Vermittlungshemmnissen einzustellen.

Ausblick:

Obwohl die gegenwärtige Ausschreibungspraxis der Bundesagentur für Arbeit die lokalen Angebots- und Kooperationsstrukturen der Träger der Jugendsozialarbeit grundlegend verändert hat und die freien Träger unter einem enormen Konkurrenz-, Kosten- und Leistungsdruck stehen, hat die AG Jugendsozialarbeit nach wie vor in Remscheid eine wichtige Funktion im sogenannten Übergangmanagement Schule / Beruf.

Denn:

- sie besitzt Zugänge zu und Wissen über benachteiligte junge Menschen und deren Familien,
- sie verfügt über eine umfassende Fach- und Methodenkompetenz,
- sie arbeitet in funktionierenden Netzwerken und kooperiert eng mit Schulen und Betrieben,
- sie macht soziale Probleme junger Menschen öffentlich und hat politische Zugänge,
- sie ist flexibel, innovativ sowie kreativ und verbindet konzeptionelle Stärke mit wirtschaftlichem Denken.

Auch im Jahr 2012 wird sich die AG Jugendsozialarbeit wieder kritisch mit den veränderten Anforderungen und den eigenen Perspektiven am Übergang Schule / Beruf auseinandersetzen und ihr Engagement konsequent an den lokalen Problemlösungsansätzen ausrichten.